

<b>A</b>	<b>Internationale und nationale Netzwerke in der Notfallvorsorge</b>	
<b>A.1</b>	Das WHO-REMPAN Netzwerk <i>Chr. Reiners, R. Schneider, M. Preißinger, M. Lassmann, Universitätsklinik Würzburg</i>	3
<b>A.2</b>	Möglichkeiten und Entwicklungen des BfS bei der nuklearspezifischen Gefahrenabwehr <i>M. Hoffmann, J. Kesten, R. Maier, Bundesamt für Strahlenschutz, Salzgitter</i>	7
<b>A.3</b>	Das System der Regionalen Strahlenschutzzentren des Instituts für Strahlenschutz der Berufsgenossenschaft Elektro Textil Feinmechanik und der Berufsgenossenschaft der Chemischen Industrie <i>G. Seitz, Berufsgenossenschaft Elektro Textil Feinmechanik, Köln</i>	14
<b>B</b>	<b>Notfallschutz – Infrastruktur und Konzepte</b>	
<b>B.1</b>	Krankenhaus-Datenbank – Zuweisung von Strahlenunfallpatienten an geeignete Krankenhäuser <i>R. Schneider, Chr. Reiners, Universitätsklinik Würzburg</i>	21
<b>B.2</b>	Das schweizerische IT-System IES zur sekundenschnellen Ermittlung von aktuell verfügbaren Notfallaufnahme-Kapazitäten für die optimale Spitaleinweisung von Patienten (auch) bei einem A-Ereignis <i>R. Junker, Geschäftsstelle Koordinierter Sanitätsdienst (KSD), Ittigen (CH)</i>	28
<b>B.3</b>	Umsetzung der Iodblockade der Schilddrüse bei kerntechnischen Unfällen – Konzept für die Verteilung von Kaliumiodidtabletten im Ereignisfall aus den zentralen Lagern <i>U. Portius, Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, Bonn</i>	36
<b>B.4</b>	Das Konzept der Notfallstationen <i>H. Miska, Klein-Winternheim, vormalis Innenministerium Rheinland-Pfalz, Mainz</i>	43
<b>B.5</b>	Schutz der Einsatzkräfte im Bevölkerungsschutz bei einem radiologischen Einsatz <i>S. Wilbert, Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe, Bonn</i>	51
<b>B.6</b>	Das gemeinsame Messstellenkonzept von Arbeitskreis Inkorporations- überwachung des FS und Leitstelle Inkorporationsüberwachung des BfS <i>A. Dalheimer, K. König, Leitstelle Inkorporationsüberwachung des BfS, Berlin, Neuherberg K. Henrichs, Arbeitskreis Inkorporationsüberwachung des FS, München</i>	59

<b>B.7</b>	Strahlenschutzärztliche Erfahrungen beim Aufbau und Betrieb einer Notfallstation <i>W. Kirchinger, Helmholtz Zentrum München, Deutsches Forschungszentrum für Gesundheit und Umwelt (GmbH), Neuherberg</i>	66
<b>B.8</b>	Der Medizinische Notfallplan für Strahlenunfälle im Kontrollbereich der Hauptabteilung für die Sicherheit der Kernanlagen (HSK) <i>R. Scheidegger, Hauptabteilung für die Sicherheit der Kernanlagen (HSK), Villigen (CH)</i>	75
<b>B.9</b>	Aktivitäten seitens der obersten Katastrophenschutzbehörde in Hessen im Bereich „Ärzte im nuklearen Katastrophenschutz“ <i>M. Griesbach, Hessisches Ministerium des Inneren und für Sport, Wiesbaden</i>	79
<b>B.10</b>	Nukleare Katastrophenschutzplanung am Beispiel des Freistaates Bayern <i>H. Betzl, Bayerisches Staatsministerium des Innern, München</i>	85
<b>C     Strahlenunfallszenarien</b>		
<b>C.1</b>	Unterschiedliche Konzeption der SSK-Bände 4 und 32 im Hinblick auf den großen und den kleinen Strahlenunfall <i>U. Meldau, Vattenfall Europe, Hamburg</i>	97
<b>C.2</b>	Weitere Publikationen zur medizinischen Versorgung von Strahlenunfallverletzten <i>G. Seitz, Berufsgenossenschaft Elektro Textil Feinmechanik, Köln</i>	103
<b>C.3</b>	Management des Massenanfalls bei CBNR(E)-Lagen <i>P. Sefrin, Universität Würzburg, Klinik und Poliklinik für Anästhesiologie</i>	104
<b>C.4</b>	Einsatzmittel der Kerntechnische Hilfsdienst GmbH bei der Versorgung radiologischer Notfälle/bei der Versorgung radiologisch belasteter Personen <i>S. Prüfmann, Kerntechnische Hilfsdienst GmbH, Eggenstein-Leopoldshafen</i>	107
<b>C.5</b>	Bedrohung durch radiologischen/nuklearen Terror – Lehren aus Unfällen <i>W. Rosenstock, Fraunhofer-Institut für Naturwissenschaftlich-Technische Trendanalysen INT, Euskirchen</i>	115
<b>C.6</b>	Strahlenunfälle im Bereich der Medizin <i>H.-L. Kronholz, Universitätsklinikum Münster</i>	125
<b>C.7</b>	Medizinische Aspekte von Unfällen mit Strahleneinwirkung – Arbeitsplatz und präklinische Versorgung <i>V. List, Medizinische Abteilung, Forschungszentrum Karlsruhe</i>	133

<b>C.8</b>	Psychologische Auswirkungen <i>W. R. Dombrowsky, Universität Kiel, Katastrophenforschungsstelle</i>	140
<b>D Krankheitsbilder und medizinische Maßnahmen</b>		
<b>D.1</b>	Die hämatologische Form des akuten Strahlensyndroms und Sequential- diagnostik <i>M. Port, A. Ganser, Medizinische Hochschule Hannover</i>	149
<b>D.2</b>	Das strahleninduzierte Multiorganversagen <i>V. Meineke, H. D. Dörr, Institut für Radiobiologie der Bundeswehr, München                  T. M. Fliedner, Arbeitsgruppe Strahlenmedizinische Forschung,                  Medizinische Fakultät der Universität Ulm</i>	159
<b>D.3</b>	Die muko-kutane Form des akuten Strahlensyndroms <i>W. Dörr, Technische Universität Dresden                  V. Meineke, Institut für Radiobiologie der Bundeswehr, München</i>	160
<b>D.4</b>	Unfallbedingte Inkorporation – Szenarien und Vorgehen zur Diagnostik und Behandlung <i>V. List, Medizinische Abteilung, Forschungszentrum Karlsruhe</i>	170
<b>D.5</b>	Die Iodblockade der Schilddrüse <i>Chr. Reiners, Universitätsklinik Würzburg</i>	178
<b>D.6</b>	Das Konzept der Dekontamination von Einsatzkräften der Bundespolizei einschließlich Verletztendekontamination <i>M. Friedel, Bundespolizeipräsidium, Fulda</i>	182
<b>D.7</b>	Stochastische Strahlenwirkungen nach einem Unfall <i>K. Martignoni, vormals Bundesamt für Strahlenschutz, Neuherberg</i>	185
<b>E Physikalische und biologische Dosimetrie</b>		
<b>E.1</b>	Bildung von Biodosimetrie-Netzwerken zur Vorbereitung auf einen großen Strahlenunfall <i>H. Romm, U. Kulka, U. Oestreicher, Bundesamt für Strahlenschutz, Neuherberg</i>	197
<b>E.2</b>	Dosisabschätzung in der Notfallstation <i>H. Schnadt, TÜV Rheinland Industrie Service GmbH, Köln</i>	205
<b>E.3</b>	Möglichkeiten und Grenzen der physikalischen Dosisabschätzung: Die praktischen Erfahrungen aus Goiânia, Brasilien <i>H. G. Paretzke, Helmholtz Zentrum München, Deutsches Forschungszentrum                  für Gesundheit und Umwelt (GmbH), Neuherberg                  E. Amaral, IAEA, Division of Radiation, Transport and Waste Safety, Wien</i>	213

<b>Inhaltsverzeichnis</b>		<b>Seite</b>
<b>E.4</b>	Möglichkeiten und Grenzen der biologischen Dosimetrie <i>W.-U. Müller, Universitätsklinikum Essen</i>	214
<b>E.5</b>	Chromosendosimetrie für strahlenexponierte Personengruppen: Statistische Betrachtungen an den Beispielen Tschernobyl und Tetscha Fluss <i>H. Braselmann, H. Zitzelsberger, Helmholtz Zentrum München, Deutsches Forschungszentrum für Gesundheit und Umwelt (GmbH), Neuherberg</i>	222
<b>E.6</b>	Untersuchungen zur Korrelation von strahleninduzierten DNA-Reparatur-Foci und chromosomalen Translokationen <i>H. Scherthan, V. Meineke, Institut für Radiobiologie der Bundeswehr, München L. Hieber, H. Braselmann, H. Zitzelsberger, Helmholtz Zentrum München, Deutsches Forschungszentrum für Gesundheit und Umwelt (GmbH), Neuherberg</i>	228
<b>F     <b>Ausbildung im Strahlenunfallmanagement</b></b>		
<b>F.1</b>	Vorbereitung von Notfallstationsübungen <i>H. Schnadt, TÜV Rheinland Industrie Service GmbH, Köln V. Meyer, Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion des Landes Rheinland- Pfalz, Trier</i>	231
<b>F.2</b>	Organisation der Ersten Hilfe in Kernkraftwerken <i>U. Meldau, Vattenfall Europe, Hamburg</i>	240
<b>F.3</b>	Einsatz computerbasierter Simulation für Ausbildung und Training von Notfalleinsatzkräften <i>K. W. Rose, RCE Rose Consulting &amp; Engineering, Alzenau S. Prüßmann, Kerntechnische Hilfsdienst GmbH, Eggenstein-Leopoldshafen</i>	246
<b>Autorenverzeichnis</b>		251